

§. 16.

Nro. 1. Decania Ludenscheyt.

2. x ij m. Suelme.
3. iiij m. Wenengere vic.
x viij s. past. ibid.
4. viij m, iiij s. Haluere p.
5. iiij m. Uurde.
6. iij m. Bule.
7. iiij m. Hagene p.
x m. vic.
8. j m. Ergste p.
x x x j s. vic.
9. x x s. Lechinec.
10. iiij m. Elsey conventus et pastor.
11. iij m. Wibbelincwerde.
12. iij m. iij s. Hulscheide.
13. v m. Ludelphscheide p.
vij m. vic.
14. x m. Kirspe cum duabus
capellis.
15. vj m. Royde.
16. vj m. Brekeluelde.
17. iij m. Dale.

U n m e r k u n g e n.

Nro. 1. Der Lünscheider Dekanat lag zwischen dem Neusser, (Düsseldorf) Wattenscheider, Attendorner und Deuzer Dekanaten, von welchen ihn die Wipper trennt. Er war größtentheils in der Mark gelegen, um die Flüsse Lenne, Balme und Kirspe. Archidiaconus war ursprünglich entweder der Domprobst, oder der Probst von Soest; später der Dechant des

St. Georgsstifts in Köln. Spitz de Archidiacon. S. 32. Seit dem sechszehnten Jahrhundert sind die Pfarrgemeinden alle protestantisch. Die katholischen Pfarrkirchen, welche hie und da auf märkischem Gebiete liegen, sind meistens aus Missionen der Ordensgeistlichen entstanden. Die Bulle de salute vom Jahr 1321 unterwirft sie alle dem Bisthume Paderborn.

Dieser Strich gehörte zu Karl's des Großen Zeiten auch zur sächsischen Mark. Man bemerke die Benennungen *Lunscheid*, *Hulscheid* etc. etc. Von dieser Gränze zwischen Franken und Sachsen sagt Eginardus de vita Caroli Magni cap. V. (nach dem codex gladbachens aus dem XIten — XIIten Jahrhundert.) *Termini videlicet nostri et illorum pene ubique in plano contigui praeter pauca loca in quibus vel silvae majores vel montium interacta juga utrorumque agros certo limite determinant.* Jene termini in plano sind auf der Linie zwischen Steele und Dorsten (Sieh die Charte) und weiter auf der alten Gränzlinie gegen die münsterische Diöcese — die Berge zwischen dem Sieburger Dekanat und dem Altendorner Dekanat — die Wälder aber hier an der Wupper zu suchen, wo noch ein Rade vor dem Walde liegt.

Nro. 2. Schwelm. Hier steht am Rande: *dn̄s remissit ppter expensas factas p. dn̄o.*

Der h. Erzbischof Engelbert wollte die Kirche zu Schwelm einweihen, als er von seinem Better Friedrich von Isenburg ermordet wurde. «*Duo indigenae in biga corpus deferunt in ecclesiam Suelme, quam ipse sequenti die consecraturus advenerat dominica*» Godefrydus Panthaleonita ad an 1255.

Nro. 3. Es sind zwei Winniger, eins im Wattenscheider Dekanat. Auf welches mag sich folgende Urkunde beziehen, in Kremer's Samml. S. 229?

Reinoldus Aripus etc. Canonici ecclesie ste Marie ad gradus cum suo pposito Hugone homines de *Weningeren* et de Dalehusen, Oiberghe et Mikelenbecke nobis praesidentibus in causam duxerunt pro decimis, manipulos eorum in agris congregare volentes. Illi vero negantes se debere decimas in agris persolvere privilegium ste colon, ec-

clesiæ Archiepiscopi felicis memoriæ dñi Arnoldi prioris nobis representauerunt, in quo continebatur eos debere jure pacti quatuor talenta tremonien. monete pro annona et dimidium pro minori decima persolvere prædictis fratribus, prima die pacis (Freitag) post festum sti Jacobi etc. Dni aō 1166.

Nro. 5. Fürd bei Breckenfeld.

Nro. 6. Boel an der Lemne.

Nro. 7. Hagen, eigentlich ein Gattungsname, daher so viele Orte, die so heißen. Es bedeutet ein mit Wällen und Gräben umgebenes Dorf. Das Wort kommt her aus dem fränkischen Haiia, daher in diesem Manuscript oft hain anstatt Hagen zu lesen ist. Winthain, Windhagen im Siegburger Dekanat. In Labbei collect. conc. tom. VIII. S. 1951 kommt titul XXXI. vor castella et firmitates et haias — concilium ad pistas aō 862 in notis. S. 1933. — Castella: Bùrgen — firmitates: Festeu haine: — Hagen.

Nro. 9. Lechinck unbekannt.

Nro. 10. Kloster Elsey an der Lemne. Die Pfarrkirche wurde im Jahr 1223 von Friedrich, Graf von Isenburg, der das Patronat hatte, an das Kloster (Damensift) übergeben.

Nro. 13. Ludelphscheide, Ludenscheid, Lunscheid kommt als ecclesia Luidolfesscheide in der Stiftungs-Urkunde der Abtei Grasschaft vom Jahr 1072 vor bei Martene coll. ampl. Tom. I. 681. Sieh oben unsere Bemerkung zu Grasschaft.

Nro. 14. Kirspe an der Volme. Sieh unten Dekanat Deuz. Die Kirche bestand zu Heriberts Zeiten.

Nro. 15. Nojde. Raed an der Volme. Die curtis Raede war ein Allodium eines gewissen Benno, der sie gegen das lebenslängliche Eigenthum (precaria) des prædium Pielcheim (Pilkum) an den Erzbischof Heribert vertauschte. Heribert schenkte Raede an Deuz. In der Urkunde vom Jahr 1003 ist von keiner Kirche daselbst die Rede. Sieh Kremers Beitr. III. S. 9.

Nro. 17. Dale. Ein gewisser Thuringus schenkte im Jahr 1093 seine Proprietatem Dale cum omnibus suis appendiciis an die Abtei Werden. Kremers Beitr. III. S. 22.